

## GESTORBEN

**Bruno Bettelheim**, 86. Der Provokateur unter den Kinderpsychologen überdauerte ein halbes Jahrhundert modischer Strömungen. Von der „Extrem-situation“ (ein von ihm in die Psychologie eingeführter Begriff) seiner KZ-Gefangenschaft 1938/39 in Dachau und Buchenwald ausgehend, stellte der dank der Fürsprache der US-Präsidentengattin Eleanor Roosevelt



entlassene und dann nach Chicago ausgewanderte jüdische Großbürgersohn gängige Erziehungs- und Lebenslehren auf den Kopf. Bettelheims Bestseller „Kinder brauchen Märchen“

(1977) wurde ebenso zum Klassiker wie seine Bücher über autistische Kinder und geistesranke Erwachsene, den gesellschaftlichen Wandel oder die Gemeinschaftserziehung in israelischen Kibbuzim. Der Wiener Freudianer, der als Pragmatiker seinen Lehrer überwand, praktizierte selbst, was er Eltern und Erziehern riet: grenzenlose Geduld, kategorischen Verzicht auf Gewalt und Strafen, unermüdete Suche nach bewußten und unbewußten Motiven kindlichen Handelns. „Wir sollten immer davon ausgehen“, forderte der Seelenkundler, „daß ein Kind für alles, was es tut, seine guten Gründe hat.“ Bettelheims „Leben für Kinder“, so der Titel seines letzten, autobiographischen Werkes aus dem Jahr 1987, endete in erschreckender Einsamkeit: Der Gelehrte, der seine Furcht vor geistigem und körperlichem Verfall im Alter nie verheimlicht hatte, beging in einem kalifornischen Pflegeheim Selbstmord.

sich später dem Journalismus zu und reiste als Reporter durch die Welt. 1938 war er der führende Kopf beim Aufbau des tunesischen Rundfunks, saß während des Zweiten Weltkriegs sechs Monate lang in den Militärgefängnissen des Vichy-Regimes und diente schließlich als Programmgestalter beim französischen Rundfunk. Philippe Soupault, der letzte der Surrealisten, starb am vergangenen Montag in Paris.

**Rosamond Lehmann**, 89. Ihre Romanhelden nannte sie Rollo, Roddy oder Rickie, melancholische Aristokraten, die fast immer, wenn ihnen die Mädchen aus der Mittelklasse zu nahe rücken, mit bewegter Stimme sagen: „Ich muß gehen.“ Doch trivial, wie solche Konstellationen scheinen – die sensible, niemals schwülstige Menschengestaltlerin hielt sich von Sentimentalitäten fern. Sproß einer britischen Künstlerfamilie deutsch-jüdischer Abstammung, hatte sie bereits als Sechsjährige erste Verse verfaßt; ihr Romandebüt „Dunkle Antwort“ machte sie 1927 schlagartig berühmt. Einem bestimmten Stil, einer bestimmten Schule fühlte sie sich nie verpflichtet; so geriet die Einzelgängerin zeitweise nahezu in Vergessenheit und wurde erst Anfang der achtziger Jahre wiederentdeckt. Über ihren zweiten Ruhm sagte sie: „Normalerweise widerfährt das Schriftstellern nach ihrem Tod, aber ich bin immer noch da.“ Rosamond Lehmann starb vergangenen Montag in London.



## EHRUNG

**Philippe Soupault**, 92. Ganz junger Poet aus großbürgerlichem Hause, rebellierte er nach dem Ende des Ersten Weltkriegs in Paris als Dada-Apostel gegen die Bourgeoisie und hob zusammen mit André Breton den Surrealismus auf der Taufe. „Die magnetischen Felder“



hieß das Avantgarde-Werk, in dem sie durch unkontrolliert spontanes Schreiben („écriture automatique“) die Phantasie aus den Fesseln des Intellekts befreien wollten. Doch bald schon exkommunizierte der despotische Surrealisten-Papst Breton den Renegaten, der auch Romane verfaßte und zudem englische Zigaretten rauchte. Soupault, Autor biographischer Essays und Übersetzer des großen Inspirators und Stilvirtuosen James Joyce, wandte

**Rudolf Augstein**, 66, SPIEGEL-Herausgeber, ist am vergangenen Freitag in Marl mit der „besonderen Ehrung“ des Adolf-Grimme-Preises ausgezeichnet worden. In der Begründung heißt es: „Beim kommerziellen Fernsehen ist der detailgenaue, filmische Journalismus von SPIEGEL-TV noch immer eine einzigartige Erscheinung. Es deutet sich jedoch an, daß die Erfindung dieses neuen politischen Fernsehmagazins die Möglichkeiten erweitert hat, auch im Privatfernsehen hochwertigen Journalismus anzubieten. Rudolf Augstein hat als Verleger diese ‚Initialzündung‘ maßgeblich vorangetrieben; in einigen Sendungen von SPIEGEL-TV hat er selbst als Autor mitgewirkt... Augsteins vielgelobtes Projekt markiert einen Gegenentwurf zum vor allem ökonomisch bestimmten Engagement anderer Großverleger im dualen Rundfunksystem.“

# z.B.

## Kinderzimmer:

Gerade für die Kinderzimmer-Einrichtung ist das Lundia Regal-System wie geschaffen. Denn Lundia ist um- und ausbaufähig ohne Ende. Kurz: Lundia wächst mit ...

## Viel Spielraum:



Im Kinderzimmer muß viel Stauraum sein, damit genügend Platz zum Spielen bleibt. Regale, Tische, Schränke und Schübe von Lundia sind hierfür ideal.



## Hoch hinaus...

... mit dem Etagenbett und angebauten Regalen. Hier ist Platz für alles, was das Kinderherz begehrt.



## Also:

Mehr Anregungen zum Thema Wohnen und Einrichten mit Lundia finden Sie in unserem Einrichtungskatalog mit Preisliste P 90 sowie in unserem Neuheiten-Prospekt.

Diese Unterlagen und die Anschrift eines unserer Regal-Studios in Ihrer Nähe erhalten Sie per Post mit dem Coupon.

# Lundia®

Regal-Systeme

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Und ab geht die Post an: **SP 12**  
Lundia Regal-Systeme GmbH  
Stormstraße 5 · D-5620 Velbert 1

Österreich: Graz ☎ 91 31 62  
Schweiz: Luzern ☎ 22 50 82